

Langenhorner Rundschau

62. Jahrgang
September 2018



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

Spieglein...



Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzende: Andrea Rugbarth
Sitz des Vereins/Postanschrift:
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg
info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Die Redaktion besorgen Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein besorgt die kostenlose Verteilung im ganzen Stadtteil.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag oder GPL. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 531 63 80
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt eine Programminformation der Volkshochschule Norderstedt bei - wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum, Inhalt	2
Editorial	3
Langenhorner Hotspots...	
...mit Langenhorner Grüßen	4-5
Aus dem Lager in den Container in die Wohnung	
Am Ohkamp ist Einzug angesagt	6-7
Konzept Langenhorn 2050:	
Einladung zur September-Veranstaltung zu Thema Bauen & Wohnen	7
Der Grünschnabel verschweigt nichts:	
Bananenrepublik Hamburg?	8-9
Regine Böttcher: Zufrieden Leben	
Er sagt - Sie sagt...	10-11
Nach nebenan zum Besuch:	
Wir beim Helmut Schmidt Airport	12
Das vergessene Lager	
Zwangsarbeit im Schatten des Flughafens	13
Musikschulkonzert 2018	
„Da müssen wir nochmal die Töne prüfen“	13
Preisrätsel „Wo ist die Kunst in Langenhorn?“	
Hier ist sie doch - die Auflösung	14
Die LANGENHORN-KARTE - auch im September mit guten Angeboten und Ideen	15
Nachbarschaftstreffen auf dem Dobenplatz	
Siemershöh organisiert sich	16

RLS - „Zappeln Sie noch oder schlafen Sie schon?“

Das Restless-legs-Syndrom – ist das Syndrom der rastlosen und ruhelosen Beine und schlaflosen Nächte.

**Das nächste Treffen der
Restless-legs-Selbsthilfegruppe in Langenhorn
findet statt am Mittwoch, 21.11.2018 zwischen 16 und 18 Uhr**

im Bürgerhaus Tangstedter Landstr. 41,
gegenüber dem Hauptauegang der U1.

Jeder ist herzlich willkommen.

Auskünfte erteilt Ingrid Jesse, 040 94365033,
Mail: ingrid.jesse@gmx.de

Editorial

„Spieglein, Spieglein an der Wand: Wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Also die Stadt Hamburg ist es nicht - sie ist im internationalen Städte-Ranking gerade erst aus der Liga der Top 100 abgestiegen. Und was ist mit unserem Langenhorn? Sind wir auch Flop? Das Hamburger Abendblatt jedenfalls kennt unter den 100 Hotspots in Hamburg nur einen einzigen in Langenhorn. Sind wir also garnicht TOP?

Wie sehen Sie das? Ist nicht ganz Langenhorn ein Hotspot? Oder ist das eine „Fake-News“, wenn das die Langenhorner Rundschau schreibt - und die ist „System-Presse“ - und damit „Lügenpresse“ - so sagt man doch?

Wir gehen zwar davon aus, dass die Rundschau als von Bürgern gemachte Zeitschrift nicht zu denen gehören, die vermeintlich „von oben“ gesteuert werden und die dann schreiben, was den so genannten „Altparteien“ dient - aber rettet uns diese Selbsteinschätzung?

Scheinbar nicht: Wir finden in den letzten Wochen immer öfter Zettel in unserem Briefkasten mit Nachrichten wie dieser: „Ihr solltet euch besser informieren auf wen ihr euch da einlasst! Ihr treudoofen Arschkriecher!“

Schreiben wir also zu un-kritisch - zum Beispiel über die „Moschee an der Stadtgrenze“? Oder sind wir ganz im Gegenteil, wie auf Facebook zu lesen, „ewige Mäkler“ und schreiben oft zu kritisch - zum Beispiel über den drohenden Abriss der ehemaligen Grellkamp-Schule oder über die Fahrradwegeplanungspläne von GrünRot? Immerhin findet die nächste Wahl der Abgeordneten für die Bezirksversammlung schon am 26. Mai 2019 statt?!

Sie sollten sich wie immer selbst ein Urteil bilden. Zum einen über unser Langenhorn: Wir machen unserem Dorf auf den Seiten 4 und 5 eine Liebeserklärung! Nun sind Sie dran - schreiben Sie uns, welches Ihre ganz persönlichen Hotspots sind! Zum anderen darüber, ob hier „treudoofe Arschkriecher“ schreiben: Lesen Sie mal, was der „Grünschnabel“ zum Thema „Bananenrepublik Hamburg“ meint. Und zum dritten vertiefen Sie sich in die monatliche Kolumne „Zufrieden Leben“, die hilfreiche Ratschläge für gelingende Formen der Auseinandersetzung aufzeigt.

Wenn Sie dann noch die anderen Beiträge gelesen haben und wenn Ihr Urteil dann lautet „Wieder eine Langenhorner Rundschau, die zu lesen lohnt!“ - dann stellen Sie sich doch auch einmal wie das Kind auf der Titelseite vor den Spiegel und fragen sich: Wieso bin ich nicht schon lange Mitglied im Bürger- und Heimatverein, der jeden Monat eine solche Zeitschrift erarbeiten und kostenlos verteilen lässt?

Anregende Lektüre wünscht Ihnen



Richard Ebert

Zweiter Vorsitzender des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins



Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein findet an jedem zweiten Freitag im Monat im Bürgerhaus statt. Herzlich Willkommen am 14. September ab 14:30 Uhr!

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten an jedem 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 5. September. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft „Kompass“, Gruppenabend jeden Dienstag 19:30 Uhr
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine im Internet unter
<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Langenhorner Hotspots...

In einem Buch des Hamburger Abendblattes werden 100 Hotspots von Hamburg aufgeführt. Damit sind kulturelle, architektonische, geschichtliche, grüne, gastronomische und sonstige Höhepunkte gemeint. Beim Shopping sind nicht mehr Jungfernstieg, Mönckebergstraße oder Spitalerstraße Top, sondern es wird das AEZ genannt. Ebenso willkürlich ist aus unserem Langenhorn das „Coffee to Fly“ ausgewählt worden statt der Aussichtsplattform im Terminal 2 hinter McDonalds.

Dabei bietet Langenhorn einiges mehr.

In der Juli-Ausgabe der **Langenhorner Rundschau** rief unser Autor Martin B. Münch dazu auf, drei Langenhorner Sehenswürdigkeiten zu benennen. Meine Auswahl ist:

- Die Fritz-Schumacher-Siedlung mit zugehöriger Schule, Gärtnerei, Kino und Läden
- Kettenwerk und Schwarzwaldsiedlung erinnern an Kriegszeiten des vorigen Jahrhunderts
- Der Kiwittdamm hat das einzige Natur-Freibad im Norden Hamburgs
- Unser Dorfteich mit dem (Röttel)-Park ist seit Jahrhunderten fester Mittelpunkt Langenhorns
- Aus alter Tradition gehe ich mit Gästen am liebsten in die Rotbuche zumal bei Live-Musik ...

...was - das sind schon fünf? Es ist schwer, sich in Langenhorn auf drei „Hotspots“ zu beschränken.

Aber Sie, liebe Leserinnen und Leser, lieben sicher noch weitere schöne Ecken, ruhige Plätze oder Objekte, die Ihnen in Langenhorn wichtig sind. Schreiben Sie es uns (kurz oder lang) oder schicken Sie uns ein Foto (mit Angabe des Aufnahmeortes) ihrer Highlights. Die Redaktion wird gern Ihre Vorschläge zusammenfassen und der Öffentlichkeit präsentieren!

Sie dürfen natürlich vorschlagen, was Sie wollen und mögen, Sie können sich gerne aber auch nachstehenden Rubriken zuwenden:

- Architektonisch/Geschichtlich: Neben den von mir genannten Vorschlägen, aus denen Sie natürlich auch auswählen können, gibt es z.B. die Strohdachkate am Stockflethweg, das Wattkorn, die Süderschule und viele weitere.

- Natur: Wanderungen am Bornbach, am Tarpnbek und im Raakmoor bieten Erholung. Nicht zu vergessen die vielen Kleingärten von Langenhorn-Nord bis Twiselwisch. Speziell bei Schnee im Winter ist der Rodelberg hinter Helmut und Loki's Haus für die Kinder ein Vergnügen.

- Kunst, Kultur und Mitwirkung: Vor allen das Bürgerhaus, aber auch das „Lali“, das „ella“ Kulturhaus, die Häuser der Jugend Kiwittdamm und Eberhofstieg sowie die vielen Schulen, Kirchengemeinden, Vereine und die beiden Freiwilligen Feuerwehren bieten eine bunte Palette.

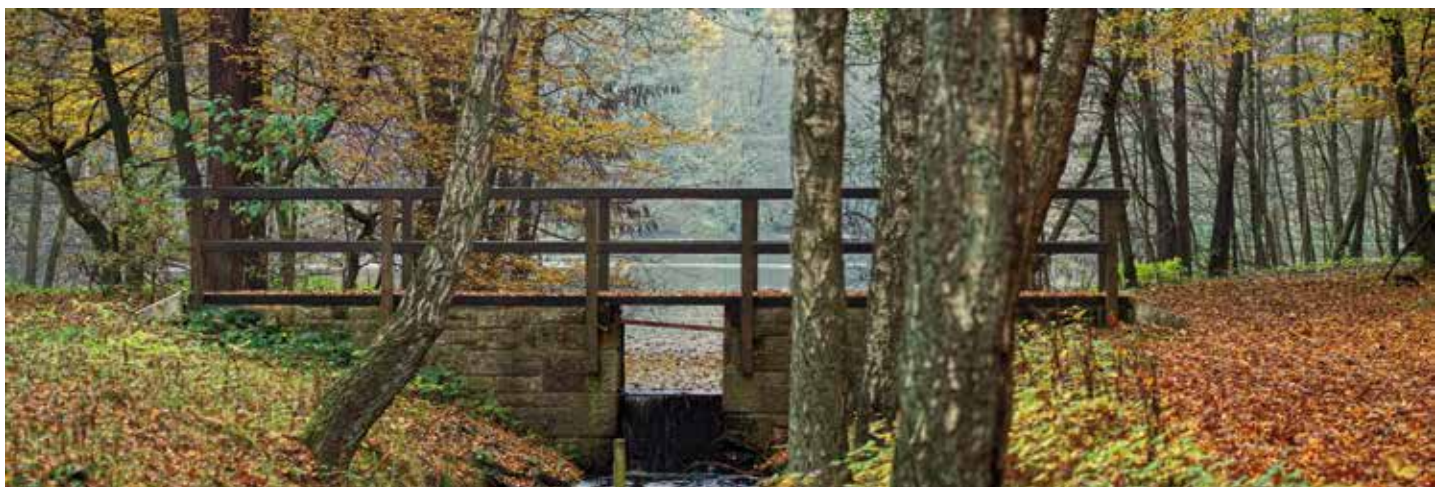
- Shopping/Gastronomie: Welches sind Ihre Lieblingsrestaurants? Wo gibt es die besten Burger, Pizzen, Steaks? Wer hat das beste Eis? Wo kann man schön bummeln und shoppen?

Kurz: Was macht für Sie Langenhorn aus? Was ist für Sie das Besondere? Bitte schreiben Sie es uns (möglichst bis Anfang Oktober 2018).

Mit „Langenhorner Grüßen“

Ihr Axel Kloebe

PS: „Langenhorner Grüße“ sind für mich: freundliches Lächeln, ein Kopfnicken zum Gegenüber und der Wunsch für Gesundheit und Wohlergehen.



...mit Langenhorner Grüßen



In vielen kleinen Schritten zur Integration

Aus dem Lager in den Container

Bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Migranten kehrt auch in Langenhorn Normalität ein, Schritt für Schritt. Zuerst musste man auf Schulräume zurückgreifen - das ist vorbei. Dann auf Container - auch das ist bald Geschichte. Und nun werden gerade in diesen Tagen und Wochen die Wohnungen am Ohkamp/Flughafenstraße bezogen. Die man - politisch korrekt - nicht Wohnungen, sondern „Flüchtlingsunterkunft in Festbauten mit perspektive Wohnen“ nennen soll.

Zu erreichen ist das Gelände ausschließlich über die verbreiterte kleine Brücke, die über den Raakmoorgraben führt, der Langenhorn von Fuhsbüttel trennt. So ist das mit den Grenzziehungen: Gefühlt und lebenspraktisch ist das eigentlich noch Langenhorn, aber erfasst werden die Flüchtlinge in Fuhsbüttel.

Einziehen darf, wer als Flüchtling ein „Bleiberecht“ oder eine „sichere Bleibeperspektive“ und erfolgreiche Integrations-schritte schon hinter sich hat.

Das gilt so für maximal 15 Jahre - dann werden die „Flüchtlingsunterkünfte“ in reguläre „Wohnungen“ umgewandelt und stehen dem normalen Mietwohnungsmarkt zur Verfügung. So hofft man in der Politik dem Ruf nach „preiswerten Mietwohnungen“ nachkommen zu können.

Aktuell werden in den zwei Gebäuderiegeln mit neun Eingängen insgesamt 124 Wohnungen bereitgehalten: 50 x 2 Zimmer Wohnungen, 71 x 3 Zimmer Wohnungen mit 75qm vorrangig für 5 köpfige Familien, ferner 3 x 4 Zimmer Wohnungen mit Vorrang für Familien.

Eine Belegung von maximal 570 Personen wird angestrebt, davon ca. 60% Familien und 40% Alleinstehende.

Pro Bewohner sind 15qm Wohnfläche veranschlagt.



In jedem Zimmer stehen 2 Betten, dazu gehörend 2 schmale Schränke, auch Spinde genannt. Das ist auch schon alles, womit die Zimmer ausgestattet sind. Zu jeder Wohnung gehört eine Gemeinschaftsküche.

Luxus ist das sicher nicht. Aber es ist ja auch nur als vorübergehende Unterkunft für die Flüchtlinge gedacht. Ziel ist, so schnell wie möglich eine eigene Wohnung zu finden. Wie das bei der derzeit angespannten Wohnungsmarktlage funktionieren soll? Das ist ungewiss.



Bild aus der Werbung für die Wohnanlage im Internet



Text sowie diese und die anderen Fotos aus dem August 2018 C.-D. Schmuck-Hinsch

Die viergeschossigen Gebäuderiegel lassen noch viel Platz für eine hofähnliche Aufenthaltsfläche, auf der auch ein Spielplatz untergebracht ist.

Solange Flüchtlinge und Migranten hier leben wird der Gesamtkomplex von der stadteigenen Gesellschaft „fördern + wohnen“ betrieben und betreut. Das Bezirksamt hat hier wie in ähnlichen Fällen ergänzend eine externe Firma mit der Quartiersentwicklung und dem Unterkunftsmanagement beauftragt. Erste sichtbare Spuren hatte diese Betreuung in einer gelungenen Internetseite

<http://gemeinsam-in-fuhsbuettel-nord.de/>

Dank dieser Informationsquelle verlief und verläuft der gesamte Prozess außergewöhnlich transparent - endlich mal! Auch die interessierte Öffentlichkeit und die Nachbarschaft

in die Wohnung

wurden bisher sehr gut informiert und einbezogen. So hat das Team unter der Leitung von Lisa Kunert und Sina Rohling bereits 2016 einen Beirat eingerichtet, um die Integration der geflüchteten Menschen zu unterstützen. Er besteht aus jeweils einem Vertreter der in der Umgebung ansässigen Schulen, Kitas, Kirchen und Vereinen. Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich.

Die nächste, schon 6. Sitzung des Beirats soll am 5. Sept., 18:30 Uhr sein. Der Ort wird noch bekanntgegeben

Eine weitere Einrichtung ist die Sprechstunde für Bürger der Umgebung. Hier können Sie alles ansprechen, was sie im Zusammenhang mit der Unterkunft bewegt. Diese Sprechstunde findet jeden Montag von 16-18 Uhr im Büro der Schule Ohkamp (Ohkampring18) statt.

Zu dem Baukomplex gehört auch eine Kita, die bis zu 70 Kinder aufnehmen kann. Sie steht allen Eltern offen, die Ihre Kinder dort anmelden möchten.

Ab 1. Oktober werden die ersten Kinder dort herumtollen können. Auch der zentral von vielen Wohnungen aus zu beobachtende Spielplatz kann Begegnungsstätte für alle Anwohner werden - dann kann Integration gelingen.

Konzept Langenhorn 2050 - am 13. September geht es weiter

Haben Sie es auch gemerkt: Die Parteien kommen jetzt auch eine nach der anderen um die Ecke mit Veranstaltungen zur Zukunft des Stadtteils. Klar - in acht Monaten wird gewählt (Europa und Bezirk).

**Konzept
Langenhorn
2050**

Die Veranstaltungsreihe „Konzept Langenhorn 2050“ des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins entstand und bleibt völlig unabhängig vom tagespolitischen

Geschäft. Ihr Ziel ist es nicht, Wähler zu fangen oder aktuelle Konflikte zu bearbeiten oder zu lösen, sondern eine gemeinsame, von möglichst vielen getragene Vorstellung von der Zukunft des Stadtteils zu entwickeln.

Nächster Termin ist Donnerstag, 13. September, Beginn 18 Uhr im Bürgerhaus, Tangst. Landstraße 41.

Diese Veranstaltung widmet sich dem sehr zentralen **Thema: Bauen und Wohnen**. Wie müssen wir heute planen und bauen, damit die Menschen um 2050 so leben und wohnen können, wie sie es wünschen? Braucht Langenhorn überhaupt noch zusätzlichen Wohnungsbau? Wenn ja - welcher Art? Reihenhäuser oder Hochhäuser, offene oder geschlossene Bebauung? Es wird spannend - Sie sind herzlich willkommen!




Bereit für den Sommer?
Denken Sie jetzt an den
Urlaubscheck für Ihr Auto.

Service mit
Leidenschaft.



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0

Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0

Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0

Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0

Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0



Hier klappert der Grünschnabel

Bananenrepublik?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!



Wer ein Urteil im Namen des Volkes erwartet hatte wurde enttäuscht: Zwar wurden für Zweit-Wohnungen die Fernseh- und Rundfunkgebühren erlassen, aber Firmenalleininhaber zahlen doppelt, einmal als Privatmann und einmal als Geschäftsmann, für das selbe Autoradio im selben Auto. Das bleibt natürlich so?

Opel wurde des Abgasbetruges überführt. Die Konkurrenz bei VW: Manager wussten angeblich nicht Bescheid; bringen aber ihr Vermögen schnell weg in Sicherheit...



Eine umstrittene Staatsanwältin in Schleswig- Holstein nahm einem Zirkus die Tiere weg und verkaufte diese, 155 Milchkühe von einem Bauern ebenfalls weggenommen und verkauft. Insgesamt über 1000 Tiere wurden von ihr konfisziert. Die Verfahren wegen Tierquälerei wurden jeweils eingestellt. Erst jetzt nach über 4 Jahren wurde sie vom Dienst suspendiert. Die Behörden mussten bisher viele Hunderttausend Euro Schadenersatz leisten. Das Verwaltungsgericht wurde vom Landesverwaltungsgericht gerüffelt, da dieses bis heute - trotz Anzeigen der Leid

und Ärger erlittenen Geschädigten- die vielen Verfahren gegen die Staatsanwältin angeblich nicht eröffnen konnten. Ein jüdischer Professor wurde von einem Passanten attackiert. Die herbeigerufenen Polizisten warfen den Professor zu Boden, legten ihm Handschellen an und schlugen ihm zimal ins Gesicht vor Zeugen. Weil er sich angeblich gegen die Festnahme gewehrt habe, als er auf dem Boden lag. Eine ranghöhere Polizistin entschuldigte sich zwar später für das „Missverständnis“. Er wurde gebeten, diese Verfehlung nicht an die große Glocke zu hängen.

Diese Liste einer alltäglichen Woche zeigt, dass wir nicht immer mit rechtsstaatlichem Handeln rechnen können. Da sagt der ADAC :„Du Böser...“- aber vertritt nicht die Interessen seiner Mitglieder. Er könnte doch eine Sammelklage einreichen auf echte Umrüstung der Abgasanlage und zusätzlich auf neue notwendige Software. Warum verlangen nicht Ministerien und die Politiker die reale Erneuerung der Abgasanlagen wegen Betrugs?

Sind wir von Korruption weit entfernt? Da ducken sich alle weg. Wir wollen doch keine Nestbeschmutzung. Unsere rechtsstaatliche Demokratie ist die beste. Wir sind doch nicht in der DDR oder in Polen, Ungarn oder gar Türkei!

Ein Gregor Hackmann vertritt einen Verein in Hamburg: „Parlamentwatch“. Der musste den Bundestag gerichtlich verklagen, um Daten über Abgeordnete mit Sonderbezügen oder Informationen über Parteispenden zu erhalten. Dahinter verbirgt sich natürlich eine gewisse Einflussnahme von Personen oder Firmen: „Landschaftspflege“ oder: Beitrag zur „lebendigen Demokratie“ ... genannt. In anderen Ländern sagen wir: Korruption. Das ist seit Helmut Kohl's Spendenliste nicht anders geworden.

Aber in Hamburg gibt es das alles nicht! Kleine Aufmerksamkeiten oder Zahlungen mit Erwartung eines entsprechenden Verhaltens kommen nur selten ans Tageslicht. Vermutungen sind nicht belegbar. Aber um solchen Dingen vorzubeugen, sollten die Bürger aufmerksam sein. Geschwätzte Akten sind beim heutigen Transparenzgesetz und der verordneten Offenlegung der Handlung der Verwaltung eigentlich unzulässig. Dadurch entstehen Verdachtsfälle, bei denen Unerwünschtes verheimlicht werden soll.

Früher hieß es: „Beim Bau gibt es Schmiergelder“. Aber doch nicht im 21. Jahrhundert! So wird zufällig ein Bau genehmigt, der aus dem Umfeld weit herausragt - aber der Planausweisung im Bebauungsplan entsprach er nicht. Nicht jedem Antragsteller wäre so etwas genehmigt worden. Ebenfalls wurde bei Planausweisung M4g (Mischgebiet 4-geschossig) vom Sachbearbeiter der Behörde gesagt, der Bauherr hat einen Rechtsanspruch auf 6-geschossige Bebauung. Hat etwa die Behörde vorher abweichende Präzedenzfälle geschaffen?



Deshalb ist es an der Zeit, zum Beispiel die Bauausschusssitzungen, wo Parteienvertreter die Verwaltung kontrollieren sollen, auch für jeden Langenhorner öffentlich zu machen. Dann wäre eine Kontrolle durch alle Bürger möglich. Aber bisher wurde so ein Wunsch abgeburstet mit dem Hinweis auf angebliche Vertraulichkeit der Absichten des Bauherren. Aber ein Rechtsanwalt eines benachbarten Klägers hat gleichzeitig volle Akteneinsicht – warum



**Immobilienverkauf zum besten Preis?
Bauen Sie auf uns und genießen Sie den Sommer!**

Sie wollen Ihre Immobilie zu den bestmöglichen Bedingungen verkaufen? Ihr Anliegen ist bei uns in kompetenten Händen. Wir verfügen über umfassende lokale Marktkenntnisse und wissen den Wert Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen. Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gern!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

nicht auch die Öffentlichkeit? Nach der Baugenehmigung verrät sogar ein Bauschild, was wie hoch gebaut werden soll, wer Bauherr ist, welche Firmen geplant haben, wer die Bauarbeiten ausführt und manchmal sogar wer bei der Finanzierung dabei ist.

Weshalb vorher Heimlichkeit? Offenheit ist wichtig, um größere „Gefälligkeiten“ zu unterbinden. Wir prangern in anderen Ländern Korruption an - aber was tun wir, um Anfänge im eigenen Land zu unterbinden? Wir bleiben weiter Mitglied im ADAC! Und Sitzungen des Regionalausschusses für Langenhorner Angelegenheiten - da sollen die Politiker lieber unter sich bleiben. Wir schimpfen später lieber.

Euer Grünschnabel

Buffet der Kulturen – reloaded!

**Das Buffet der Kulturen kehrt nach
Langenhorn zurück und findet dieses Jahr
am 08.09.2018 ab 14:00 Uhr auf dem Käkenhof statt.**

Das Fest wird ausgerichtet von EvaMigrA e.V. | SelbstLernZentrum „Essener Straße“ | Hamburger Volkshochschule | Diakonisches Werk Hamburg | St. Jürgen Zachäus | Gesundheitsamt Hamburg-Nord | Pro Quartier | Kita Elbkinder Dortmundener Straße

Gefördert durch das Bezirksamt Hamburg Nord
und die SAGA Unternehmensgruppe.

Infos beim Veranstalter ella Kulturhaus unter der Telefonnummer:

040-533 271 50 / E-Mail: ella-kulturhaus@mookwat.de

Er sagt - Sie sagt...

Viele Menschen wünschen sich eine gute und liebevolle Partnerschaft und träumen davon, lebenslang miteinander zusammen zu sein. Die Realität ist eine andere: Im Jahr 2017 betrug die Scheidungsrate in Deutschland rund 37,67 Prozent, d.h. auf eine Eheschließung kamen rechnerisch etwa 0,4 Trennungen. Die Statistik zeigt allerdings auch, dass die Anzahl der Scheidungen seit 2005 abnimmt. Damals lag sie bei 51,92 Prozent. Wie häufig sich Paare trennen, die nicht verheiratet sind, ist von solchen Auswertungen nicht erfasst. Doch sicherlich kennen viele von uns im Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreis Menschen, die sich in ihrer Partnerschaft unglücklich fühlen oder sich getrennt haben. Und vielleicht haben Sie selbst schon erlebt, dass Sie oder Ihr/e Partner/in die Beziehung beendet haben mit der Begründung, man würde den anderen nicht mehr lieben.

Doch was ist denn eigentlich Liebe? Wer mehrere Partnerschaften erlebt hat weiß, dass es „die Liebe“ nicht gibt, sondern dass diese in der Begegnung mit einem Menschen erlebt und gelernt wird und sich immer wieder anders zeigt. Sie ist nichts Passives, nichts, das „einfach so“ passiert. Um aus Verliebtheit Liebe entstehen zu lassen, braucht es aktive Gestaltung, denn sie lebt nur aus der tiefen Begegnung mit einem anderen Menschen. Einem anderen ganz vertrauen, sich akzeptiert und ohne Vorbehalte angenommen fühlen, den anderen in seiner



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?

Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

Autonomie akzeptieren, sich nah fühlen und gleichzeitig nicht zu verschmelzen, sich ergänzen, ohne einander zu bevormunden, sich selbst entwickeln und sich zugleich dem anderen hingeben – dieses komplizierte Zusammenspiel ist ein Weg ständiger Herausforderung und Auseinandersetzung mit sich und dem Partner / der Partnerin.

Eine der Ursachen für Schwierigkeiten in einer Liebesbeziehung sehe ich in der Unfähigkeit zum Dialog. Es wird viel gesagt, aber wenig zugehört. Dabei leben gerade die Gespräche über Konflikte von der Wechselrede: vom aktiven Sprechen und vom Zuhören. Und genau dies fällt in solchen Situationen vielen Menschen schwer. Stattdessen werden Vorwürfe, Unterstellungen und Verallgemeinerungen geäußert, Scheingefechte ausgetragen und eingefahrene Positionen wieder und wieder vorgebracht. Ähnlich einem Ping-Pong-Spiel fliegen die Worte über den Tisch und nicht selten beinhalten sie neue Kränkungen.

Diese Gespräche sind nutzlos, denn es geht in ihnen nicht (mehr) um Klärung und Verstehen, nicht um einen konstruktiven Prozess. Stattdessen gerät man in „Sackgassen“



und fühlt sich hinterher meist sogar noch schlechter als vorher.

Liebe lebt vom Dialog und es ist daher wichtig, sich als Paar einen Raum zu gestalten, der eine Begegnung möglich macht. „Der Mensch wird am Du zum Ich“ schrieb der Religionsphilosoph Martin Buber. „Ich“ und „Du“ sind Partner im Gespräch. Beim dialogischen Prinzip geht es nicht um Sieg oder Niederlage, sondern um Mitteilung und Verbindung, um eine lebendige und wirksame Kommunikation. Das ist leichter geschrieben als getan. Doch wer kraftraubende Auseinandersetzungen kennt, die gekennzeichnet sind von der Fehlersuche beim anderen, von Schuldzuweisungen und Schuldgefühlen, von negativen Interpretationen, der hat vielleicht Lust, einmal etwas anderes auszuprobieren.

Gute Gespräche kann man üben. Übrigens läuft nur ein kleiner Teil der Kommunikation bewusst ab, ungefähr zwei Zehntel. Es kommt also nicht nur auf die Worte an, sondern auch auf die innere Stimmung, auf Körperhaltung, Tonfall, Gesten, Mimik.

Wie kann man zu einem fairen Gesprächsstil beitragen? Die wichtigste Voraussetzung dafür ist Zeit, um sich verständlich zu machen und sich in den Partner einzufühlen. 60-90 Minuten scheinen mir ideal zu sein, länger kann man sich vermutlich nicht gut konzentrieren. Auch der Zeitpunkt ist wichtig: Unmittelbar nach einem Streit ist dafür nicht geeignet, denn meist ist man noch zu erregt für ein fruchtbares Gespräch. Stattfinden sollte es an einem Ort, an dem man frei von äußeren Störungen ist. Dazu gehören auch Telefonanrufe oder hörbare Signale auf dem Mobiltelefon. Am besten schalten Sie es auf lautlos.

„Blindes Verstehen“, ohne Worte füreinander da zu sein, ist, denke ich, eine romantische Fehleinschätzung. Die meisten Beziehungsprobleme sind, fragt man Paartherapeuten, Kommunikationsprobleme. Um diese zu lösen, braucht es Übung und Mut. Den Mut, sich beim Reden zu öffnen, von sich selbst zu sprechen: den eigenen Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen. Statt mit Worten wie „immer“ oder „nie“ zu verallgemeinern ist es hilfreich, konkrete Situationen und Verhaltensweisen anzusprechen. Und – ganz wichtig: Bleiben Sie beim Thema. Kommen Sie nicht „vom Hölzchen aufs Stöckchen“ oder auf Situationen der Vergangenheit. Und sprechen Sie nicht zu lange, damit Ihr/e Partner/in Ihnen folgen kann.

Das ist nicht leicht, denn wir Menschen haben auch das Bedürfnis, uns zu schützen vor Ablehnung, Kritik oder davor, nicht ernst genommen zu werden. Wir müssen daher in einem guten Kontakt zu uns selbst sein und das Risiko eingehen, verletzt zu werden.

Darum ist auch die Rolle als Zuhörer/in so wichtig: Aufmerksam, zugewandt und offen zu sein, nachfragen und zeigen, dass wir an einer Antwort wirklich interessiert sind. Auch dies ist nicht leicht, denn wir sind es vielleicht gewohnt, schnell Vorwürfe oder Kritik herauszuhören. Dann wechseln die Rollen und es an uns eben noch Zuhörenden, zu sprechen, unsere Gefühle zu äußern, uns zu öffnen und den anderen an unserem Erleben teilhaben zu lassen. Immer nach dem Motto: „Es geht dich etwas an, wie es in mir aussieht“.

Ungelöste Probleme machen krank. Dann drückt der Körper aus, was die Seele nicht mehr zu äußern vermag und die Symptome sind die Signale dafür. Leider werden sie oft nicht als das verstanden, was sie sind: Hilferufe. Die bewusste Auseinandersetzung mit Konflikten und die Suche nach Lösungen tragen in hohem Maße zu unserem Wohlbefinden bei. Geglückte Kommunikation bereichert uns und den anderen. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen.

Regine Böttcher



Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.
Kronstiege 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

Nach nebenan zum Besuch

Wir beim Helmut Schmidt Airport

Wir kennen doch alle unseren Flughafen - kennen wir ihn? Der Langenhorner Bürger- und Heimatverein - besser: ein Teil der Besucher der monatlich von Bärbel Buck organisierten „Kaffeetafel“ (siehe Seite 3 oben!) - hatten sich diesmal den Helmut Schmidt Airport vorgenommen und (mal wieder) eine Flughafenbesichtigung geplant. An die 20 Mitglieder trafen sich am Langenhorn Markt, um mit dem 292er Bus zum Flughafen zu fahren.

Überraschend wurden die Teilnehmer am Eingang zur Modellschau des Flughafens empfangen - Zur Modellschau! Wo doch alle hier jeden Tag richtige Flugzeuge zum Anfassen nahe haben! Dipl. Ing. Jan Eike Hardegen vom Zentralbereich Umwelt des Airports, der die Gruppe in den nächsten 2,5 Stunden über den echten Flughafen begleiten sollte, nahm das Erstaunen zur Kenntnis - und schmunzelte. Denn er wußte: Wenn die wüßten...

In der Modellschau ist der Flughafen originalgetreu nachgebildet - nur 500 mal kleiner. Und siehe da: Die Vorführung begeisterte alle. Man fühlte sich wie in das Miniaturwunderland in der Speicherstadt versetzt. Die verschiedenen Illuminationsmöglichkeiten z. B. der Start und Landebahnen waren schon sehr eindrucksvoll. Der Lärm, der bei den startenden und landenden Maschinen im Modellraum simuliert wurde, kam der Wirklichkeit sehr nahe. Die Vorführung wurde mit vielen Erklärungen eines Flughafenmitarbeiters sehr informativ begleitet, viele unserer Fragen wurden offen beantwortet. So erfuhren die Besucher, daß täglich 30 bis 40 Tanklastwagen (2/3 aus Heide in Holstein und 1/3 aus dem Hafen) zum Flughafentanklager fahren müssen, um den Spritbedarf zu decken.

Klar, daß schon hier (wie auf dem ganzen Rundgang) viele kritische Fragen gestellt wurden - Jan Eike Hardegen und

die anderen Mitarbeiter des Besucherdienstes gaben wacker Antwort. Da wir als Langenhorner besonders die kritischen Fragen und die Antworten darauf aber schon kennen und immer wieder darüber berichtet wird, wollen wir das hier nicht weiter ausführen.

Nach der Vorführung ging es mit dem Bus über das ganze Flughafenaußengelände. Hier erfuhren wir von unserem Flughafenexperten etliches, was sogar wir als Nachbarn nicht wussten. Z. B., daß der Strombedarf nur mit „grüner“ Energie gedeckt wird, daß 46% der Fahrzeuge (im sog. Groundsupport) bereits mit alternativen Antrieben fahren. Das weitere Ziel ist die CO₂ Neutralität des Betriebes zu erreichen. Wir sahen auch den Abriss von Gebäuden, die für den Abflugbereich Süd weichen müssen, um dort weitere vier Fluggastbrücken ab 2020 in Betrieb zu nehmen. Dazu hier und heute kein Kommentar...

Abgerundet und abgeschlossen wurde die vom Flughafen gesponserte Besichtigung mit einem kleinen Snack und Getränken im Möwenpick und einem großen Applaus an unseren Führer (oder unverfänglicher neudeutsch ausgedrückt „Guide“), der den Flughafen bestens verkauft hat.

Für „normale“ Besucher aus aller Welt ist es natürlich pure Faszination, wenn ein Flugzeug mit knapp 300 km/h vor ihren Augen abhebt und innerhalb von Sekunden in den Wolken entschwindet. Wir als Anlieger und Nachbarn wissen natürlich auch, dass mit solchen informativen Besichtigungen die fluglärmgeplagten Anwohner milde gestimmt werden sollen.

Gleichwohl war es eine tolle Führung mit bester Betreuung. Und wir haben wieder viel dazugelernt! Also: Auf gute Nachbarschaft - und auf Wiedersehen!



Das vergessene Lager

1.299 Zwangsarbeitslager existierten in der Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg. Die wohl letzte verbliebene Baracke steht in Ohlsdorf und wird von der Willy Bredel Gesellschaft als Informationszentrum genutzt. Die Forschungsergebnisse der Willy Bredel Gesellschaft der letzten Jahre hat Uwe Leps jetzt in dem Band „Das vergessene Lager – Zwangsarbeit im Schatten des Flughafens“ zusammengefasst.

Es ist die Geschichte von „Menschenreserven“, die für Kriegszwecke und den Gewinn deutscher Unternehmen verklavt wurden und es ist die Geschichte zweier Familien, die - obwohl sie als Kriegsverbrecher verurteilt wurden - zu den Kriegsgewinnlern zählen. Namentlich geht es um die Firma Kowahl & Bruns und ihre Besitzer Wilhelm und Fritz Kowahl und Emil Bruns. Karrieren, die, wie überall im Land, nach dem Krieg nahtlos weiter liefen.

Leps ordnete einerseits die Zwangsarbeiterbaracke im Schatten des Flughafens in den großen Zusammenhang der industriellen Vernichtung und der staatlich organisierten, systematischen Ausbeutung Gefangener ein, benennt andererseits aber auch die unerträglichen Schikanen, z.B. des Emil Bruns, der sich nicht nur an Misshandlungen polnischer Arbeiterinnen beteiligte, sondern auch für weitere schwer erträgliche Bedingungen verantwortlich zeichnete.

Neben den NS-System immanenten Zwangsmaßnahmen, bekommen also auch die sadistischen Züge der Profiteure ein Gesicht.

Es ist das Verdienst von Leps, diese unerträglichen Zusammenhänge und eine große Fülle an Informationen in eine lesbare Form gebracht zu haben. Lücken in der Forschung werden nicht durch Behauptungen ersetzt, sondern, ebenso wie Vermutungen, benannt.

Und es ist nicht nur ein Text über die jünger Geschichte in Fuhlsbüttel und Langenhorn – es ist auch eine adäquate Antwort auf die unselige „Schlussstrich“-Debatte und eine Mahnung an eine Gesellschaft, in der wieder Lager gebaut werden und dumpfe, rechte Polemiken über Arbeitslager erneut salonfähig geworden sind.

Die Öffnungszeiten für das Informationszentrum im Zwangsarbeitslager im Wilhelm Raabe Weg 23 sind leicht zu merken. Geöffnet ist an jedem ersten Sonntag im Monat, von 14-17 Uhr.

Uwe Leps, Das vergessene Lager – Zwangsarbeit im Schatten des Flughafens 1943 bis 1945, ISBN 978-3-00-059388-8, 102 Seiten kosten 8,90 €



Martin B. Münch

Musikschulkonzert 2018

„Takt 15, da müssen wir noch mal die Töne prüfen.“

„Wenn Du bis hierhin immer lauter wirst, wirkt es viel besser, wenn es dann ab da sofort ganz leise weiter geht.“

„Oh, da waren wir wohl nicht ganz zusammen – komm, das probieren wir noch ein Mal.“

Es wird geübt, verbessert und geprobt: Das Musikschulkonzert steht vor der Tür und natürlich möchte jede Musikerin, jeder Musiker sein Stück so gut wie möglich vorspielen.

Jedes Jahr veranstaltet die Musikschule Trekel dieses Konzert, weil es schön für Musizierende ist, wenn sie ihre Übe-Ergebnisse auch mal anderen Interessierten vorspielen können als immer nur der/dem eigenen Musiklehrer/in.

So ein Auftritt ist auch prima geeignet, um dann ein Musikstück noch ein bisschen näher zur Perfektion zu bringen, als man es sonst tun würde – ein Ansporn halt.

Und am meisten macht es natürlich Spaß, wenn richtig viele Zuhörer/innen da sind.

Die Musizierenden freuen sich auf Sie und Euch:

**Am 22.09.2018 um 16 Uhr
im Heidberg-Gymnasium.**

Wo ist die Kunst in Langenhorn?

Hier ist die Auflösung!

Wo findet man dieses Kunstwerk in Langenhorn - so fragten wir in der August-Ausgabe „aus einem ganz besonderen Grund“. Den Grund wollen wir Ihnen heute erklären.

Alles fing an - wie so vieles - mit einer Arbeit unseres Langenhorner Archivars Erwin Möller. Er begann damit, eine Übersicht der „Kunst im öffentlichen Raum“ zusammenzutragen und veröffentlichte das Ergebnis Schritt für Schritt auf seiner Internetseite.

Das sah der Künstler Raimund Höltich, der sich schon durch seine überaus umfassende Arbeit am Wikipedia-Eintrag des Stadtteils als „Langenhorn-Kenner“ erwiesen hatte - und er fand, das sollte verbessert werden. Also zog er los, recherchierte, fotografierte und fragte sich durch. Heraus kam eine Seite im Internet

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Kunstwerken_und_Denkmalern_in_Hamburg-Langenhorn

die eine Fülle von Informationen bietet - weit mehr als nur Kunstwerke im öffentlichen Raum. Wer also wissen möchte, was wo im Dorf steht oder zu finden ist, kann hier nachschauen und wird sicher fündig!

Es war die Veröffentlichung dieser Internetseite durch Raimund Höltich, die den Anstoß zum Preisrätsel im letzten Heft gab. Auf das Rätsel erhielten wir dann überaus zahlreiche Antworten - und alle waren richtig!

Dabei sieht man den Antworten natürlich nicht an, ob die Einsender durch Langenhorn gefahren sind, um die Lösung zu finden oder ob sie im Internet nachgeschlagen haben. Aber darauf kam es ja nicht an! Die Verlosung und Zusage der zehn als Preis ausgesetzten Bücher „Langenhorner Geschichte(n)“ fand am 31. August statt. Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern!

Allen, die solche Rätselfragen rund um unser Langenhorn mögen, sei versprochen: Das nächste Rätsel ist schon in Vorbereitung!

Auflösung: Hier ist die Kunst!



Schäfer oder Schafhirtin mit Schafhirtin und Lamm.

Ecke Beim Schäferhof, Langenhorner Chaussee 122

Sandsteinskulptur, entstand 1930, kann z.Zt. keinem Künstler zugeordnet werden



Großes liegendes Paar, auch Große Strandgruppe genannt.
Holitzberg 298
Künstlerin:
Ursula Querner



An Baum gekettetes Armpaar, das einen Baum umarmt
Bärenhof (südliche Seite)
Ecke Langenhorner Chaussee
2014, Dezember
Lukas Engelhardt (* 1988)



Stehende Eva

Henny-Schütz-Allee, am Haus 29 der Asklepios Klinik Nord, Standort Ochsenzoll
Bronze. Entstand 1959
Künstler: Gustav Seitz.
1947 schuf Gustav Seitz die erste Eva in seinem Atelier in Berlin. Die Langenhorner Eva ist ein Nachguss; sie gleicht der Eva von 1947, nur dass ihre Oberfläche viel rauer ist.



Erbsenschote

Walter-Schmedemann-Straße 14, am Weg
Bronze.
Entstand 1985
Künstlerin:
Doris Waschke-Balz























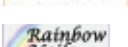








Zwiegespräch

Kiwittsmoor 6, Schröder-Stift
Entstand 1975
Künstlerin:
Sabine von Diest-Brackenhäuser (* 1931)
Bronze.

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE* besonders im September beim Einkauf immer vorzeigen:

Durch Septembers heiteren Blick, schaut noch einmal der Mai zurück.

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	alltact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen. rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Weinhaus am Stadtrand	Tangstedter Landstraße 22	5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Zum Titelbild

Die kleine Mia, die da schon ganz gekonnt vor dem Spiegel für den Fotografen posiert, hat sich über das hübsche Bild gefreut.

Die ganzen politischen und lokalpolitischen Erörterungen, die sich an dem Spiegel-Bild entzünden, sind ihr dann aber sowas von egal.....

Noch jedenfalls.

Siemershöh organisiert sich

Auch in diesem Jahr fand wieder das Siemershöh- Nachbarschaftstreffen auf dem Dobenplatz statt. Ein Ort, an dem sich die Anwohner unter den vier großen schattenspendenden Kastanienbäumen freuten, sich mal wieder zu sehen oder auch neu Hinzugezogene kennenzulernen und die selbstgebackenen Kuchen untereinander auszutauschen.

Dieses fröhliche Beisammensein nutzte Carin Cutner-Oscheja, eine Interessengemeinschaft Siemershöh ins Leben zu rufen. Anlaß ist zum Einen, die Missstände in der Siedlung anzupacken, wie

- Parkraumbelastung durch ortsfremde Flughafenutzer und Mitarbeiter aus dem Industriegebiet Lademannbogen
- Fluglärmbelastung
- Pflege der Parkanlage am Willersweg
- Fehlende Abfallkörbe, z.B. an der Dobenplatz-Hundewiese.

Zum Anderen soll dies auch ein Forum zum Organisieren vielfältigster (kultureller) Interessen werden.



Text und Foto C.-D. Schmuck-Hinsch

Eine große Resonanz bekam die Initiatorin schon durch mehrere Nachbarn, die sich spontan auf einer Liste eingetragen haben und damit die Bereitschaft signalisierten, auf jeden Fall mitmachen zu wollen. Weitere Interessierte können sich gerne telefonisch unter 5319990 oder per Mail an carin@cutner-oscheja.de bei Ihr melden.

Immobilienverkauf auf Rentenbasis – Leibrente oder Zeitrente? Ein Spezialthema der Hausmann Immobilien Makler und Beratung

Die Rentenzeit, eine Zeit, auf die man lange hin arbeitet. Eine Zeit, in der Ruhe einkehrt und man das Leben in der eigenen Immobilie genießen möchte. Doch was passiert wenn die Rentenzahlungen so gering ausfallen, dass man sich kaum noch etwas leisten kann?

Seit vielen Jahren befasst sich Thorsten Hausmann mit dem Thema „Was mache ich mit meiner Immobilie im Alter“. In zahlreichen Veranstaltungen hält er Vorträge und wird als Experte gehört.

Herr Hausmann, nun haben die großen Medienvertreter das Thema endlich aufgegriffen. Für wen ist die Leibrente oder die Zeitrente interessant?

Das Thema ist insbesondere für ältere Immobilieneigentümer interessant. Die Verkäufer können so bei



Immobilienexperte Thorsten Hausmann Foto: Nina Muska

spielsweise ihre Rente aufbessern und trotzdem weiter in den gewohnten vier Wänden wohnen bleiben. Sie möchten sich bisher aufgeschobene Wünsche erfüllen, Geld für Reisen und Hobby zur Verfügung haben oder sich an den leuchtenden Augen ihrer Kinder oder Enkel erfreuen, wenn sie diese ein wenig unterstützen können.

Herr Hausmann, wie würden Sie es machen? Gibt es eine „Hausmann-Lösung“?

Es gibt tolle Lösungen, mit der Immobilienbesitzer trotz Verkauf weiter in ihren gewohnten vier Wänden bleiben können, ein Beispiel: Der Verkauf der Immobilie mit Wohnrecht.

Sie verkaufen Ihre Immobilie und erhalten sofort den vereinbarten Kaufpreis. Das im Grundbuch abgesicherte Wohnrecht gibt Ihnen Sicherheit und der Zeitraum kann individuell festgelegt werden.

Welche Absicherungen haben Verkäufer und Käufer?

Es gibt für beide Parteien die absolute Sicherheit, denn der Eigentumsübergang findet mit der Grundbucheintragung nach Vertragsabschluss statt. Dennoch bleibt das Grundbuch

so lange „gesperrt“, bis beim Wohnrecht der vereinbarte Zeitraum abgelaufen ist, bei der Zeitrente die Schuld vollkommen bezahlt und bei der Leibrente der Verkäufer verstorben ist. Erst dann wird die Grundbuchsperre gelöscht.

Das klingt prima Herr Hausmann. An wen kann ich mich wenden?

Selbstverständlich erhalten Sie weitere Informationen bei der Hausmann Immobilien Makler und Beratung. In einem persönlichen Gespräch können wir Ihre Fragen gemeinsam besprechen, selbstverständlich sehr vertraulich. Vereinbaren Sie bitte einen Termin mit mir persönlich unter Tel.: (040) 529 40 80, schreiben Sie mir eine E-Mail an: info@hausmann-makler.de oder besuchen Sie unseren **Immobilien-Talk**.

Immobilien-Talk bei Kaffee und Kuchen



Vermieten, verkaufen – Wohnen bleiben?

Dienstag, 04.09.2018
um 15:00 Uhr im HIT Norderstedt
Schmuggelstieg 4, 22848 Norderstedt

Donnerstag, 06.09.2018
um 15:00 Uhr im HIT Niendorf
Niendorfer Marktplatz 4, 22459 Hamburg

Bitte melden Sie sich unbedingt telefonisch an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, ein Rechtsanspruch auf Teilnahme besteht nicht.

(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

 **Hausmann**[®]
Immobilien Beratung